

AWO Kita Kaltenmoor

Offener Brief an Herrn Kultusminister Hendrik Tonne

Sehr geehrter Herr Tonne,

ich möchte mich als Leiterin der AWO SDH gGmbH Kindertagesstätte aus Lüneburg/ Kaltenmoor, im Namen unseres gesamten Teams, bezüglich der Novellierung des Kita-Gesetzes an Sie wenden. Unsere Kindertagesstätte ist seit 45 Jahren eine gewachsene Institution im Lüneburger Stadtteil Kaltenmoor.

Mehr als 80 % unserer Kinder kommen aus Familien mit mehrheimischem Hintergrund, leben in vielfältigen Familienkulturen und Religionszugehörigkeiten. Ein Großteil der Familien ist einkommensschwach, von Arbeitslosigkeit betroffen, hat einen ungeklärten Asylstatus und/ oder ist außerhalb des Stadtteils wenig vernetzt.

Diese Familien in unserem Einzugsgebiet benötigen ein wesentlich höheres Maß an fachlichen und zeitlichen Ressourcen, sowie eine intensivere Begleitung und Orientierung bei Alltagsfragen. Somit stellt unsere Kindertagesstätte eine der wichtigsten Institutionen für diesen Stadtteil dar. Einige Aspekte, die uns diesen hohen Ansprüchen nicht bzw. nur bedingt gerecht werden, möchte ich Ihnen heute für Kaltenmoor und unsere Kindertagesstätte, die sich zum Familienzentrum entwickelt, vorstellen.

Um eine pädagogisch wertvolle Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder in Kaltenmoor gewährleisten zu können, brauchen wir dringend eine Anpassung des Kita- Gesetzes an das reale Kitaleben vor Ort, besonders an Brennpunkten.

Der größte Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachbarriere, denn viele Kinder unserer Kindertagesstätte wachsen mehrsprachig auf, wodurch wir vor einer noch größeren Herausforderung im Kita- Alltag stehen.

Aufgrund meiner eigenen Erfahrungen bin ich mir sehr wohl bewusst, dass das frühe Erlernen der Sprache in der Kita die Grundlage ist, um für den Schuleintritt optimal vorbereitet zu sein. Wie schon das Sprichwort sagt: „Sprache ist das Tor zur Welt“. Um den Kindern dieses Tor zu öffnen, sind bessere Rahmenbedingungen so unbedingt erforderlich:

- mehr qualifiziertes Fachpersonal (Ausbildungsinhalte differenzieren – Schwerpunkte Jugend, Elementar, Krippe)
- mehr Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit

- mehr Gelder für Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten
- separates Budget für multiprofessionelle Teams mit den Qualifikationen, die wir vor Ort in der Begleitung der Förder- und Förderbedarfe sehen
- kleinere Gruppen für bessere Förderung in allen Entwicklungsbereichen
- mehr qm² pro Kind in der Planung neuer Kitas oder in der Berücksichtigung der Gruppengröße in Bestand-Kitas (Bewegung und Sprache bilden eine Einheit)

Ein unerlässlicher Bestandteil für unsere Kita ist qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal, denn die beste Kita ist nur so gut wie die Menschen, die darin arbeiten. Deshalb wünschen wir uns gesellschaftliche Anerkennung, eine höhere Bezahlung und finanzielle Würdigung bei Zusatzqualifikationen. Wir haben einen ganz klaren Bildungsauftrag und wünschen uns eine Imageförderung des Erzieherberufes.

Als Leitung muss ich neben einem stetig wachsenden Aufgabenprofil in der Verwaltung kontinuierlich Teamprozesse mitgestalten, Kolleg*innen pädagogisch anregen und unterstützen, sowie Öffentlichkeitsarbeit leisten. Um diesen anspruchsvollen Aufgaben gerecht zu werden und über den Tellerrand schauen zu können, sind andere Berechnungsgrundlagen für Leitungsstunden in einer Kindertagesstätte und eine dauerhafte Begleitung durch eine Fachberatung erforderlich. Ich hoffe, dass dieser Brief als gute Grundlage für ein zeitgemäßes Kita-Gesetz dient und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Gülay Önder

Einrichtungsleiterin AWO SDH gGmbH JUKI
Kindertagesstätte Kaltenmoor